

# Sie wollen für das Orgeln weibeln

Die Luzerner Orgelfreunde haben neu ein Co-Präsidium: Suzanne Z'Graggen und Freddie James folgen auf Wolfgang Sieber.

Simon Mathis

Bei den Luzerner Orgelfreunden bricht eine neue Ära an. Gründungspräsident Wolfgang Sieber hat sich aus dem Vorstand des Vereins verabschiedet. Seit Anfang Jahr ist nun ein Duo am Ruder: Suzanne Z'Graggen und Freddie James, die beide an der Hochschule Luzern Orgel unterrichten, haben das Co-Präsidium übernommen. «Uns reizt die Aufgabe, die Luzerner Orgelfreunde in einer Zeit des Wandels gemeinsam weiterzuentwickeln und verschiedene Kräfte innerhalb der Orgelszene stärker miteinander zu verbinden», sagt Suzanne Z'Graggen auf Anfrage. Mit dem Verein wollen sie «die Orgel in ihrer ganzen Vielfalt stärker im kulturellen Bewusstsein der Stadt und Region verankern».

Laut James und Z'Graggen gibt es in der Stadt Luzern über 60 Orgeln. «Insgesamt lässt sich sagen, dass sich die meisten Instrumente in einem guten bis sehr guten Zustand befinden», sagt Freddie James. Das gelte besonders für jene im Stadtzentrum, die intensiv genutzt werden. Hinzu komme, dass es in der Region mehrere sehr kompetente Orgelbauer gebe.

Die Situation sei erfreulich, man dürfe sie aber nicht als selbstverständlich betrachten. «Es bleibt wichtig, dass Orgeln gespielt, gehört und geschätzt werden», so James. «Dazu möchten wir mit unserer Vereinsarbeit beitragen.»

## Kirchenaustritte schaden der Orgellandschaft

Suzanne Z'Graggen ist Organistin in der Jesuitenkirche, Freddie James Organist in der Franziskanerkirche. Spürt man auch in dieser Rolle den Effekt der Kirchenaustritte? «Wir haben beide das Glück, in Kirchen tätig zu sein, in denen der Gottesdienstbesuch weiterhin relativ hoch ist», sagt Z'Graggen. «Gleichzeitig hört man gelegentlich von Kolleginnen und Kollegen, besonders ausserhalb



Freuen sich auf ihre neue Aufgabe bei den Luzerner Orgelfreunden: Suzanne Z'Graggen und Freddie James vor der Orgel in der Franziskanerkirche. Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 17. 3. 2026)

der Stadt, dass rückläufige Besucherzahlen durchaus Auswirkungen auf die Motivation haben können.» Da Kirchenaustritte die finanziellen Möglichkeiten einschränken, haben sie gemäss Z'Graggen indirekt auch Auswirkungen auf die Orgellandschaft.

Laut James wäre es aber zu einfach, daraus ein rein negatives Bild abzuleiten. Zwar sei die Orgel eng mit der Geschichte der Kirchenmusik verbunden, sie sei jedoch nie ausschliesslich ein liturgisches Instrument gewesen. «Gerade in den letzten Jahren lässt sich beobachten, dass die Orgel auch ausserhalb der Liturgie wieder verstärkt Aufmerksamkeit erhält», hält James fest.

Auf Orgeln werde alles Mögliche gespielt: von zeitgenössischer und experimenteller Musik über klassisches Repertoire bis hin zu Filmmusik,

## Trotz Abschied: Sieber orgelt weiter

Der Verein Luzerner Orgelfreunde hat eine bewegte Geschichte. Gegründet wurde er 2004 von Hoforganist Wolfgang Sieber, damals noch unter dem Namen «Verein Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche». Nachdem Sieber nach seiner Pensionierung in der Hofkirche ein Spielverbot erhielt, gab sich der Verein den allgemeineren Namen «Luzerner Orgelfreunde» und löste sich von der Hofkirche ab. Für die Konzerte in der Hofkirche ist heute der Verein «Musik am Hof» zuständig.

Siebers Abschied von den Orgelfreunden gibt Anlass für ein Konzert, das am 18. Mai im KKL stattfinden wird. Dem Vernehmen nach will Sieber aber auch nach diesem Abschiedskonzert fleissig weiterorgeln. (sma)

Crossover-Projekten oder interdisziplinären Formaten. Das sehe man auch in Luzern. James verweist etwa auf die Lichtshows mit Orgelmusik während des Lichtfestivals Lilo oder die Orgelkino-Konzerte in der Hofkirche.

## Sie wollen auch Junge für die Orgel begeistern

Trotzdem: Haftet der Orgel nicht ein altmodisches Image an? «Für viele Menschen ist die Orgel noch immer ein Instrument, das sie mit Kirche, Tradition und einer weit zurückliegenden Zeit assoziieren», sagt Z'Graggen. «Das ist einerseits verständlich, andererseits greift dieses Bild zu kurz. Die Orgel ist ein unglaublich farbiges, kraftvolles und vielseitiges Instrument, das musikalisch viel mehr kann, als viele vermuten.»

Ein besonderes Augenmerk legen Z'Graggen und James auf

die Nachwuchsförderung. «Es gibt nach wie vor junge Menschen, die sich ernsthaft für die Orgel begeistern, aber der Nachwuchs entsteht heute weniger selbstverständlich als früher», meint Freddie James. Das Instrument sei zwar faszinierend, aber im Alltag vieler Kinder und Jugendlicher weniger präsent.

Zudem sei der Zugang organisatorisch anspruchsvoller: «Man kann eine Orgel nicht einfach mit nach Hause nehmen.» Weiter seien sie nicht immer zugänglich, da Orgeln oft in Kirchen mit eigenen Zeitplänen stehen. Umso wichtiger sei es, früh positive Erlebnisse zu schaffen.

Dazu wollen die Orgelfreunde aktiv beitragen: mit neuen Formaten wie Exkursionen zu besonderen Instrumenten oder dem «Orgel-Podiums-Stammtisch».

## SVP-Vizepräsident tritt zurück

**Luzern** In der SVP-Fraktion des Grossen Stadtrats sowie im Vorstand der Stadtluzerner SVP-Ortspartei kommt es zu einem Wechsel: Timo Lichtsteiner tritt als Grossstadtrat sowie als Vizepräsident der Partei zurück, wie «Zentralplus» schreibt. Er werde zudem auch aus der Partei austreten. Grund dafür sei eine berufliche Neuorientierung. Lichtsteiners Sicherheitsfirma befinde sich derzeit in der Auflösung. Er wolle nun seine berufliche und persönliche Situation neu ordnen. Der 46-Jährige politisierte seit September 2024 im Grossen Stadtrat.

Lichtsteiner bestätigt die Informationen auf Anfrage gegenüber unserer Zeitung. Er werde an der Grossstadtratssitzung vom Donnerstag verabschiedet. Für ihn rückt Werner Held ins Luzerner Stadtparlament nach; er soll ausserdem als Ersatz für Lichtsteiner in die Sozial- und Sicherheitskommission gewählt werden, wie der Traktandenliste für die Grossstadtratssitzung zu entnehmen ist. Held ist ebenfalls Mitglied des Vorstands der SVP Stadt Luzern. Wer anstelle von Lichtsteiner das Vizepräsidium übernimmt, ist noch offen, wie SVP-Präsident Marko Hotz auf Anfrage sagt. (std)



Timo Lichtsteiner. Bild: zvg

## Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.  
CEO CH Media: Michael Wanner.  
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).  
Chefredaktor: Robert Bachmann (bac).  
Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (rh).  
Chefredaktorin Zuger Zeitung: Marlin Messmer (mme).  
SVP-Chefredaktor und Co-Leiter Online.  
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.  
Lesermarkt: Bettina Schilli.  
Ombudsmann: Ruedi Mayr von Baldegg.

**Redaktion Luzerner Zeitung**  
Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), SVP-Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Marlin Messmer (mme), SVP-Chefredaktor und Co-Leiter Online.  
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwi), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), SVP-Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.  
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kantons; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.  
Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

**Zentralredaktion CH Media**  
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).  
SVP-Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras).  
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (stv).

**Service**  
Inserate: LZ-Empfang, Malhofstrasse 76, 6006 Luzern, Telefon 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lz@chmedia.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6006 Luzern.  
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.  
Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 51 51.  
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch  
Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage: 44 954 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 42 738 Ex. (WEMF 2025). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 83 557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77 483 Ex. (WEMF 2025). Leser: 249 000 (MACH Basic 2025-2). Verbreitete Auflage Gesamtauflage CH Media: 254 469 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 241 445 Ex. (WEMF 2025).  
Copyright Herausgeberin.  
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.  
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

## Ebikoner Stiftung erhält Spende

**Unterstützung** Die gemeinnützige Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz mit Sitz in Ebikon hat eine Spende von 21'000 Franken erhalten. Der Beitrag stammt vom Kiwanis Club Luzern-Seetal, wie dieser mitteilt. Das Geld habe man in einer Grittibänz-Aktion gesammelt. Anfangs Dezember 2025 seien im Seetal und in der gesamten Zentralschweiz über 10'000 Grittibänzen verkauft worden.

Die 1990 gegründete Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz ermöglicht Freizeit- und Ferienerlebnisse für Kinder und Jugendliche, insbesondere für jene aus sozial beziehungsweise finanziell benachteiligten Familien. Dabei handelt es sich um Ferienlager sowie Wochenend- und Tagesausflüge. (std)

## Führte ein Überfall zur Schiesserei?

Am Freitag wurde an der Baselstrasse ein 31-jähriger angeschossen. Tatort scheint ein Juweliergeschäft zu sein.

Am vergangenen Freitag kam es an der Stadtluzerner Baselstrasse zu einer Schiesserei. Dabei wurde ein 31-jähriger Schweizer lebensbedrohlich verletzt, wie die Luzerner Polizei mitteilte. Die unbekannte Täterschaft flüchtete offenbar in einem weissen Lieferwagen, der kurze Zeit später in Littau vorgefunden wurde.

Laut Polizei läuft die Fahndung nach wie vor. Wie der «Blick» berichtet, sollen die Schüsse im Rahmen eines Überfalls gefallen sein. Auch den mutmasslichen Tatort nennt die Tageszeitung: Es soll sich um den Juwelierladen Goura handeln.

Anscheinend hat ein Augenzeuge zwei Männer gesehen, die in ein Auto gestiegen seien. Einer von ihnen habe am Bauch geblutet. Das Opfer soll ein Mitarbeiter des Geschäfts sein. Die Schwester des 31-jährigen gibt gegenüber dem «Blick» an, dass sich dieser mittlerweile nicht mehr in Lebensgefahr befinde, aber unter Polizeischutz stehe.

## Juwelierladen wurde polizeilich versiegelt

Die Luzerner Polizei nimmt auf Anfrage keine Stellung zum genannten Artikel. Mediensprecher Yanik Probst schreibt: «Weitere Informationen wer-



Wurde am Freitag das Juweliergeschäft Goura überfallen? Bild: Simon Mathis (Luzern, 23. 3. 2026)

den derzeit nicht bekannt gegeben, um die Ermittlungen nicht zu gefährden sowie aus Gründen des Persönlichkeitsschut-

zes.» Die Hintergründe zur Schussabgabe seien Teil der laufenden Ermittlungen.

Vor Ort ist zu sehen, dass das Juweliergeschäft im Erdgeschoss polizeilich versiegelt wurde. Im Inneren des dunklen Ladens ist undeutlich ein Loch in der Wand erkennbar, der «Blick» will mehrere «Einschusslöcher» gesehen haben. Direkt auf der anderen Strassenseite ist die Scheibe einer offenbar verwaisten Ladenfläche im Erdgeschoss zersprungen. Auf dem Glas steht «Polizei-Sperrzone». Unklar ist, ob dieses kaputte Glas einen direkten Zusammenhang mit der Schiesserei am Freitag hat. (sma)